

Gemeinschaft brauchen, sondern effischer weniger und auserlesener, also soll man sich auch an die besten Bücher gewöhnen und sich dieselbigen gemein machen und sie auf ein Näglein können.

Colloquia oder Tischreden Doktor Martin Luthers 1566.

Bücher seien ein Luxus?

Mit nichten! Was nützt mir der warme Rock, was das tägliche Brot, wenn die Seele hungert und dürstet?

Sie schöpft Nahrung und Kraft aus den Geistes-schätzen, welche im Buche aufgespeichert liegen.

Schaufensterplakat von A. Franke, Bern.

Wie leid ist mir's jetzt, daß ich nicht mehr Poeten und Historien gelesen habe und mir auch dieselben niemand gelehrt hat.

Luther.

Gute Bücher sind die Quintessenz der tüchtigsten Geister, der Inbegriff ihrer Kenntnisse, die Frucht ihrer langen Nachtwachen.

Marquis de Bauvenargues: Vom menschlichen Geiste (1746). 24. Kapitel. Übersetzt von Zimmermann.

Die Bücher sind die großen Schatzkisten des Menschengeschlechts. Das Beste, was je erdacht und erfunden wurde, bewahren sie aus einem Jahrhundert in das andere, sie verkünden, was nur einst auf Erden lebendig war. Seit sie erfunden sind, liegt in ihnen fast alles, was wir Wissen und Bildung nennen. Zwischen ihren Deckeln schließen sie in Wahrheit den Geist der Menschen ein. So bildet der Inhalt aller Bücher ein großes Geistesreich auf Erden, von den vergangenen Seelen leben und nähren sich alle, welche jetzt schaffen.

Gustav Freytag in »Die verlorene Handschrift«.

In Büchern liegt die Seele aller gewesenen Zeit.

Thomas Carlyle: Über Helden, Heldenverehrung und das Heldentümliche in der Geschichte (1840). Übersetzt von Neuberger. 5. Vortrag.

Das Studium war mir das vorzüglichste Mittel gegen Lebensüberdruß. Nie hatte ich Kummer, den eine Stunde, mit Lesen zugebracht, nicht verschucht hätte.

Montesquieu (1689—1755).

Wissen ist Macht.

Wissen  
Soll keiner missen.

Nicht das viele Wissen tut's,  
Sondern wissen etwas Gut's.

Logau.

Da keine Wissenschaft erschöpft oder erschöpflich ist, so wird an jeder Stelle, wo man in sie eindringt, Gewinn aus ihr erbeutet, wie aus dem Boden, wo man in ihn senkt, quellendes Wasser zu finden ist.

Jac. Grimm.

Wenn einer meint, er lerne noch, so kommt sein Witz empor;  
Wenn einer meint, er sei gelehrt, so wird er bald ein Tor.

Logau.

**Verlagsbuchhandel (Das Buch als Ware).**

Denn viel Bücher-machens ist kein Ende, und viel Predigen macht den Leib müde.

Pred. Salomonis, 12. Kap., 12. Vers.

Des Bücherschreibens ist so viel,  
Man schreibt sie mit Haufen;  
Niemand wird schreiben Bücher mehr,  
So keiner sie wird kaufen.

Friedrich von Logau: Deutsche Sinn-Gedichte (1654).

Buchhandel ist ein Vertrauensgeschäft, und daher muß ein Kunde in den Bücherverkäufer dasselbe Vertrauen setzen können, das er als Kranker dem Arzt entgegenbringen würde.

Das Buch und wir. Gedankensplitter von Walther Körner-Altenburg.

Bücherkaufende Kinder dürfen nicht oberflächlich bedient werden, sondern ihnen muß der Bücherverkäufer sein ganzes Können entgegenbringen, denn man kann als Buchhändler zur seelischen Weiterentwicklung der Kleinen gar viel beitragen.

Das Buch und wir. Gedankensplitter von Walther Körner-Altenburg.

**Verchiedenes.**

Es ist mit den Büchern wie mit dem Feuer in unserem Herde; wir holen dieses Feuer von unserm Nachbar, wir erhalten es zu Hause brennend, wir teilen es andern mit, und es gehört allen.

Voltaire (1694—1778).

Verbietet die Polizei, unreifes Obst, saures Bier zu verkaufen, warum nicht auch unreife Bücher?

Rudolf von Jhering: Vertrauliche Briefe über die heutige Jurisprudenz (1889).

Ein Buch, das leben soll, muß seinen Schutzegeist haben.

Friedrich von Hagedorn: Sämtliche poetische Werke (1757). Epigrammatische Gedichte: Der Schriftsteller (Schlußvers).

Wer einen Menschen tötet, der tötet ein vernünftiges Wesen, ein Ebenbild Gottes; derjenige aber, der ein gutes Buch vernichtet, tötet die Vernunft selbst, tötet Gottes Ebenbild sozusagen im Keime.

John Milton: Areopagitica (1644). Übersetzt von Bernhardt. Abs. 3.

**Kleine Mitteilungen.**

**Jubiläum.** — Die graphische Kunstanstalt von Römmler & Jonas in Dresden feiert am 28. November ihr 50jähriges Jubiläum. Am 28. November 1871 gründete der Photograph Emil Römmler mit dem Kaufmann Erasmus Jonas die Kunstanstalt für Lichtdruck unter der Firma Römmler & Jonas in Dresden, Neuegasse, wo der Betrieb zunächst mit einigen wenigen Handpressen aufgenommen wurde. Im Jahre 1875 wurde die erste Schnellpresse aufgestellt, der in kurzen Abständen weitere folgten. Mit zunehmender Entwicklung des Geschäfts erwiesen sich die Räume als zu klein, die Übersiedlung in ein eigenes Heim wurde erwogen, ein solches am Striesener Platz gefunden und Anfang 1879 bezogen. Ende 1886 schied Jonas aus der Firma aus; Emil Römmler, inzwischen zum Hofphotographen ernannt, führte die Geschäfte mit wachsendem Erfolge allein weiter, sodas auch die Räumlichkeiten am Striesener Platz nicht mehr genügten. Der Plan zum Bau eines Fabrikgebäudes wurde ins Auge gefaßt und bald auch in die Tat umgesetzt. Im Mai 1889 konnte die neue Fabrik, Blasewitzer Straße Nr. 27, mit 20 Schnellpressen in Betrieb gesetzt werden. Die Leistungen der Firma wurden auf den verschiedenen deutschen und außerdeutschen Ausstellungen anerkannt und schafften ihr einen geachteten Namen daheim und über See. Die Fortschritte in Wissenschaft und Technik auf graphischem und photographischem Gebiete gaben Anlaß zum weiteren Ausbau des Betriebs. Die Klischeeherstellung wurde aufgenommen und der Buchdruck, insonderheit der Drei- und Vierfarben-Buchdruck eingerichtet. Im Jahre 1909 schied der zum Königl. sächs. Kommerzienrat ernannte Gründer aus der Firma aus. Der Kaufmann Herr Ludwig Mensing trat an seiner Stelle in die in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelte Firma ein, die seitdem von diesem und dem bereits in der Firma tätigen Sohne des Gründers, Herrn Hans Römmler, weiterbetrieben wird. Diese beiden Herren sind auch Inhaber des Rondella-Verlags G. m. b. H., der in demselben Grundstück betrieben wird und an den die Verlagsartikel der Jubelfirma im vorigen Jahre übergegangen sind.

**Stiftung des Musikverlags Ernst Eulenburg in Leipzig.** — Das musikwissenschaftliche Institut der Universität Leipzig hat eine bedeutende Bereicherung seiner Bibliothekbestände durch eine hochherzige Stiftung der Firma Ernst Eulenburg, Musikverlag in Leipzig, erfahren, die in dankenswerter Weise dem Institut ihre vollständige Sammlung von Orchester- und Kammermusikpartituren zum Geschenk gemacht hat.

»Buch und Bild«, Herbstschau in Berlin. — Wie aus der Bekanntmachung an der Spitze dieser Nummer hervorgeht, ist die Berliner Buchausstellung noch bis zum 4. Dezember verlängert worden. Die erwähnte Bekanntmachung wird besonders den Berliner Firmen zur Beachtung empfohlen.

